

DAS INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE IM JAHRE 1974

Im Berichtsjahr beging das Institut sein 10jähriges Bestehen. Während der Jubiläumsfeier im Mannheimer Schloß, die mit der Verleihung des Konrad-Duden-Preises an Professor Fourquet (Paris) verbunden war, sprach Professor Moser in seiner Rede vor zahlreichen Gästen des In- und Auslandes von dem Mut der Gründer, 1964 ein Institut mit großer Zielsetzung und geringen Mitteln aus Stiftungen ins Leben zu rufen und von der erlösenden Nachricht im Jahre 1967, daß der Bund in Verbindung mit dem Land Baden-Württemberg die Etablierung des Instituts beschlossen habe.

Professor Moser wies dann auf die Begehung des Wissenschaftsrates im Jahre 1970 hin, die zu der Empfehlung geführt habe, das Institut wirksam auszubauen. Gute Arbeit sei im verflossenen Jahrzehnt geleistet worden, die in etwa 50 Buchveröffentlichungen niedergelegt sei. Dank gebühre der Stadt Mannheim, ihrem früheren Oberbürgermeister Dr. Dr. h.c. Reschke und ihrem Gemeinderat, daß sie die durch einen Neubau frei gewordenen Häuser des Bibliographischen Instituts, Friedrich-Karl-Straße 10-12, erworben und an das Institut vermietet habe.

Durch diesen Entschluß der Stadt wurde nicht nur die lang diskutierte Standortfrage entschieden, sondern das Institut erhielt auf diese Weise Arbeitsräume, die für seine Struktur besonders geeignet sind. Dies zeigte sich nicht zuletzt daran, daß das große Rechenzentrum, das in Verbindung mit den Forschungsunternehmen LDV II 1974 installiert wurde, im Unter-

geschoß des Hauses Friedrich-Karl-Straße 12 untergebracht werden konnte. Dieses Rechenzentrum ist in der Bundesrepublik und weit darüber hinaus das einzige, das ausschließlich für Linguistische Forschung zur Verfügung steht.

Ist auch die Raumfrage in befriedigender Weise gelöst, so bereitet aber weiterhin der Zustand Sorgen, daß die Empfehlung des Wissenschaftsrates, bis zu 50 Planstellen für Wissenschaftler zu schaffen, nicht verwirklicht wurde; nur 1/4 der wissenschaftlichen Mitarbeiter sind heute auf Planstellen tätig, 3/4 auf zeitlich befristeten Projektstellen.

Es waren Ende 1974 tätig:

- 15 Wissenschaftler auf Planstellen
- 64 Wissenschaftler auf Projektstellen
- 17 Verwaltungs- und technische Angestellte auf Planstellen
- 38 Verwaltungs- und technische Angestellte auf Projektstellen
- 112 studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte.

Anschriften:

Zentrale, einschließlich Rechenzentrum und Arbeits-
stelle für Mehrsprachigkeit: 6800 Mannheim, Friedrich-
Karl-Straße 12,

Forschungsstellen Bonn (Forschungsstelle für öffent-
lichen Sprachgebrauch, Deutsches Spracharchiv, LDV
Bonn): 5300 Bonn, Adenauerallee 96,

Forschungsstelle Innsbruck: A-6020 Innsbruck,
Innrain 52,

Forschungsstelle Freiburg: 7800 Freiburg,
Belfortstraße 14,

Schriftleitung der "Germanistik": 7400 Tübingen,
Pfrondorfer Str. 4,

Die nicht zum Institut für deutsche Sprache gehörige,
aber eng mit ihm zusammenarbeitende Arbeitsstelle
für wissenschaftliche Didaktik des Goethe-Instituts
befindet sich in: 8000 München 40, Ohmstraße 8

Haushalte des Instituts:

Ordentlicher Haushalt

Einnahmen:

Bundesministerium für Forschung

und Technologie

DM 1.679.874,--

Land Baden Württemberg

DM 150.000,--

Stadt Mannheim

DM 12.000,--

eigene Einnahmen

DM 45.500,--

DM 1.887.374,--

Ausgaben:

Personalausgaben

DM 1.514.574,--

Sachausgaben

DM 372.800,--

DM 1.887.374,--

Projekt: Grundstrukturen der deutschen

Sprache

Zuschußgeber: Stiftung Volks-

wagenwerk

Personalausgaben

DM 275.000,--

Sachausgaben

DM 51.000,--

DM 326.000,--

Projekt: Linguistische Datenverarbeitung
 Zuschußgeber: Bundesministerium
 für Forschung und
 Technologie

Personalausgaben	DM 2.634.940,--
Sachausgaben	DM 1.743.600,--
	<hr/>
	DM 4.378.540,--

Projekt: Kontrastive Linguistik
 Zuschußgeber: Auswärtiges
 Amt

Personalausgaben	DM 1.145.555,--
Sachausgaben	DM 132.175,--
	<hr/>
	DM 1.277.730,--

Projekt: Fremdwörterbuch von
 Schulz-Basler
 Zuschußgeber: Deutsche
 Forschungsgemeinschaft

Personalausgaben	DM 131.550,--
Sachausgaben	DM 8.025,--
	<hr/>
	DM 139.575,--

Projekt: Hochlautung

**Zuschußgeber: Deutsche
Forschungsgemeinschaft**

Personalausgaben	DM	49.262,--
Sachausgaben	DM	3.750,--
	DM	<u>53.012,--</u>

Projekt: Dialogstrukturen

**Zuschußgeber: Deutsche
Forschungsgemeinschaft**

Personalausgaben	DM	48.472,--
Sachausgaben	DM	5.936,--
	DM	<u>54.408,--</u>

Projekt: Vorstudie sprachliche

Integration ausländischer

Arbeitnehmer in der BRD

**Zuschußgeber: Bundesministerium
für Forschung und Technologie**

Personalausgaben	DM	27.000,--
Sachausgaben	DM	1.500,--
	DM	<u>28.500,--</u>

Gesamtzuschüsse

DM 8.145.139,--

=====

1. Abteilung Grammatik und Lexik

Leiter: U. Engel

Die Arbeitsgruppen in dieser Abteilung befassen sich mit Problemen der Syntax und Semantik (Zentrale Mannheim), der Lexik (Forschungsstelle Bonn) und der Wortbildung (Forschungsstelle Innsbruck).

Im Berichtsjahr wurde der Arbeitsbereich erweitert um das Gebiet Hochlautung (Deutsches Spracharchiv, Bonn), Lexik im Bereich der Fremdwörter im Deutschen (Zentrale Mannheim) und Dialogstrukturen (Forschungsstelle Freiburg).

1.1. Arbeitsgruppe Semantik, Mannheim

Die Arbeiten zur Wort- und Satzsemantik (Untersuchungen zur Unterscheidung von Denotation und Konnotation und zum Referenzproblem) sowie eine kontrastive Darstellung von Maßausdrücken wurden von R. Hoberg und studentischen Mitarbeitern abgeschlossen. Herr Hoberg war auch in diesem Berichtsjahr neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit insbesondere mit Planungs- und Organisationsaufgaben in der Institutsleitung betraut.

1.2. Projektgruppe Fremdwörterbuch, Mannheim

Seit Jahresbeginn wird von 4 Wissenschaftlern unter der Leitung von A. Kirkness das von Schulz begonnene und von Basler bis zum Buchstaben Q fortgeführte Deutsche Fremdwörterbuch am Institut zu Ende geführt. Die erforderlichen Gelder wurden von der deutschen Forschungsgemeinschaft zunächst für zwei Jahre zur Verfügung gestellt. Im Berichtszeitraum wurde das von Basler zusammengetragene Wortmaterial zu den Buchstaben R bis Z gesichtet und geordnet. Mit der Einarbeitung in die Methodik der bisher erschienenen Bände wurden auch Vorschläge zur Weiterarbeit formuliert und einige Wortartikel zur Probe verfaßt.

1.3. Syntax, Mannheim

Von U. Engel wurde abgeschlossen und publiziert eine Studie zur dependenziellen Beschreibung von Nominalphrasen. Eine Arbeit über Lexeme und Wortgruppen im Deutschen (U. Engel, A. Ballweg-Schramm) stand am Jahresende vor der Veröffentlichung. Das Manuskript eine Syntax der deutschen Gegenwartssprache (U. Engel) wurde fertiggestellt.

1.4. Forschungsstelle für öffentlichen Sprachgebrauch,
Bonn
(Leitung M.W. Hellmann)

Die Forschungsstelle versuchte 1974 vergebens, ihre vergleichenden Untersuchungen zum Wortschatz von Zeitungen in der BRD und der DDR mit Hilfe eines Projekts "Vergleichende Wörterverzeichnisse zur west- und ostdeutschen Zeitungssprache" auf eine breitere finanzielle Grundlage zu stellen.

So mußten eine Reihe von Arbeitsvorhaben, die seit längerem mit schon vorher unzulänglichen Mitteln noch weitergeführt worden waren, weiter eingeschränkt oder vorläufig eingestellt werden. Der schon für 1973 vorgesehene Abschluß der Aufnahme des Jahrgangs 1969 der Zeitung DIE WELT konnte auch 1974 nicht erreicht werden, auch die vorgesehenen notwendigen Ergänzungen aus Regionalzeitungen und die Neuaufnahme von Texten des Jahrgangs 1974 mußten unterbleiben. Die Klassifikation der Zeitungstexte insbesondere nach Sachgebiet, Intention und Artikelform wurde eingeschränkt, da die vorgesehene, dringend erforderliche Überprüfung der Klassifikationskategorien nicht stattfinden konnte. Eine statistische Auszählung der vorhandenen Texte nach ihren externen Merkmalen wurde von Frau B. Marzahn überarbeitet.

Die Arbeiten zur Erfassung des DDR-spezifischen Wortschatzes aus der Sekundärliteratur mußten schon im Frühjahr eingestellt werden, auch für die Auswertung des bis dahin gesammelten Materials

standen keine Gelder zur Verfügung.

Im Herbst wurden die Arbeiten zur Auswertung des "Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache" vorläufig eingestellt. Weitergeführt und abgeschlossen wurde eine vergleichende Untersuchung der neuesten Rechtschreibwörterbücher (Duden, Knaur) im Hinblick auf die Buchung und Erläuterung von DDR-Spezifika (G. Schmidt).

Die schon fertiggestellte kommentierte Bibliographie zum öffentlichen Sprachgebrauch in der BRD und der DDR wurde ergänzt um die bis Ende 1973 erschienenen Veröffentlichungen (M. Kinne). Sie umfaßt nun knapp 1500 Titel, davon sind ca. 600 kommentiert.

1.5. Forschungsstelle Innsbruck

Die beiden unter der Leitung von J. Erben arbeitenden wissenschaftlichen Mitarbeiter, Frau J. Kühnhold und Herr Wellmann, haben die Arbeiten zur deutschen Wortbildung fortgeführt.

1974 ist der erste Band 'Das Verb' im Buchhandel erschienen. Die Drucklegung des 2. Bandes 'Das Substantiv' ist weit fortgeschritten. Die Umbruchkorrekturen wurden zur Jahreswende begonnen, so daß der Band Anfang 1975 erscheinen kann.

1.6. Deutsches Spracharchiv, Bonn

Im Berichtsjahr wurden von den drei wissenschaftlichen Mitarbeitern unter der Leitung von G. Ungeheuer die Untersuchungen von sekundären Mundartmerkmalen abgeschlossen. Die Vertextung umgangssprachlicher Tonbandaufnahmen wurde fortgeführt und die Untersuchung einer weiteren Stadtsprache (Danzig) vorbereitet (W. Bethge). Im Rahmen des in diesem Jahr von der deutschen Forschungsgemeinschaft genehmigten Projekts "Hochlautung im Deutschen" wurde eine Pilotstudie über die Realisierung der Plosiva bei Nachrichtensprechern, Kommentatoren und Regierungssprechern angefertigt (Frau E. Knetschke, Frau M. Sperlbaum). Die laufenden Kopier-, Wartungs- und Archivarbeiten im Tonbandarchiv wurden fortgeführt.

1.7. Projekt "Grundstrukturen der deutschen Sprache"

Das aus Mitteln der Stiftung Volkswagenwerk finanzierte Projekt steht unter der Leitung von U. Engel (geschriebenes Deutsch) und H. Steger (gesprochenes Deutsch). Die Ergebnisse aus der ersten Phase dieses Projekts sind weitgehend abgeschlossen und veröffentlicht.

1.7.1. Geschriebenes Deutsch, erste Projektphase

Leider konnten die bereits 1973 vorgelegten Manuskripte über das Futur (H. Gelhaus) und zu den Satzbauplänen (B. Engelen) noch nicht im Buchhandel erscheinen.

Die maschinelle Corpusanalyse für die Untersuchung von Folgeerscheinungen im einfachen und zusammengesetzten Satz (Frau U. Hoberg) konnte weitgehend abgeschlossen werden. Zum Jahresende lagen von sämtlichen codierten Texten Häufigkeitszählungen zur Besetzung von Vorfeld und Nachfeld, zur Elementenfolge im Mittelfeld und zu verschiedenen speziellen Stellungsproblemen vor. Bei der Auswertung der statistischen Ergebnisse stellte sich heraus, daß in einigen Bereichen die bisher verwendeten syntaktischen Kategorien zur Formulierung von Stellungsregeln allein nicht ausreichen. Der Hauptakzent der Arbeit liegt deshalb nun auf der Erarbeitung weiterer stellungsrelevanter semantischer und pragmatischer Kategorien.

1.7.2. Gesprochenes Deutsch, erste Projektphase

Die an der Forschungsstelle Freiburg durchgeführten Analysen zum gesprochenen Deutsch wurden zur Jahresmitte zum Abschluß gebracht. Das Tonbandarchiv umfaßt nun über 800 Tonaufnahmen gesprochener deutscher Gegenwartssprache mit einer Gesamtlänge von ca. 550 Stunden. Davon liegen 220 Aufnahmen transkribiert vor. 1974 wurden die Archivierung und

Transkriptionsarbeiten sowie die Kopierung des Tonarchivs abgeschlossen.

Zur Veröffentlichung vorbereitet wurden die schon 1973 abgeschlossenen Monographien zum Kommunikationsrahmen (K.-H. Deutrich) und zum Passiv (Frau G. Schoenthal). Eine Monographie zu "Sprechhandlungstheorie und Tempusgrammatik - Futurformen und Zukunftsbezug in der gesprochenen deutschen Standardsprache" (J. Dittmann) wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Die Arbeiten zu Modalität und Konjunktivgebrauch (K.-H. Bausch), zu den Vergangenheitstempora (U. Bausch-Elmayer) und zur Wortstellung (P. Schröder) stehen vor dem Abschluß.

Die Untersuchung der Satzstrukturen in der gesprochenen Sprache wurde von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von W. Mentrup an der Zentrale Mannheim fortgeführt. Es werden etwa 60 Texte des Freiburger Corpus mit ca. 100 000 Wörtern untersucht. Theoretische Grundlage bildet die Dependenz-Verb-Grammatik von U. Engel einschließlich einer Reihe von Arbeitspapieren der Gruppen "Valenzlexikon" und "Valenzregister". Im Berichtsjahr wurde eine alphabetische sowie eine nach Satzbauplänen geordnete Liste der belegten Verben mit Hinweisen zur Bedeutung und zum statistischen Vorkommen erarbeitet.

1.7.3. Zweite Projektphase

In der ebenfalls von der Stiftung Volkswagenwerk finanzierten zweiten Phase des Projekts Grundstrukturen der deutschen Sprache werden weitere Bereiche der deutschen Grammatik untersucht, die für das Fach "Deutsch als Fremdsprache" notwendig sind und in der ersten Projektphase nicht erarbeitet werden konnten.

Die Untersuchung zum komplexen Satz vom Typ Ergänzungssatz (Frau I. Zint) steht kurz vor dem Abschluß.

Für die Untersuchung der Attributsätze und Angabesätze (Frau B. Hilgendorf) wurden weitere Texte aus dem Mannheimer und dem Freiburger Corpus ausgewertet. Zum Jahresende wurde die Systembeschreibung der Relativsätze und des Infinitivs mit 'zu' abgeschlossen. Die Bearbeitung der übrigen Attribut- und Angabesätze ist verschieden weit fortgeschritten.

Die Untersuchung der Nominalisierung konnte noch nicht völlig abgeschlossen werden, da der Bearbeiter (J. Toman) für die 2. Jahreshälfte beurlaubt wurde, damit er ein Stipendium für einen Forschungsaufenthalt in den USA wahrnehmen konnte.

In der Monographie zur Pronominalisierung im heutigen Deutsch (H. Gasser) wird eine Systembeschreibung anhand einer Korpusanalyse und einer stilistischen Bewertung der Systemelemente nach Gebrauchshäufigkeit und Gebrauchswichtigkeit unternommen. Zentrum der Arbeit bildet eine Zusammen-

stellung der verschiedenen Schattierungen der sogenannten pronominalen Funktion und ihre je verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten in verschiedenen Textarten. Zum Jahresende war die Grundlegung in Form einer Einleitung abgeschlossen.

Ende 1973 wurde von W. Teubert eine Untersuchung zur Valenz der Substantive und Adjektive begonnen. Ausgehend vom Modell eines mehrstufigen Dependenzmodells, wie es von U. Engel erarbeitet und im kleinen Valenzlexikon angewendet wurde, wurde zunächst für das Gebiet der nominalen Valenz eine Abgrenzung von Ergänzung und Angabe vorgenommen. Dazu wurde ein Funktionskasusmodell entwickelt, das an einem begrenzten Corpus von etwa 5000 Belegen überprüft und korrigiert wurde.

1.7.4. Dritte Projektphase: Didaktische Auswertung

Von einer Arbeitsgruppe an der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Didaktik des Goethe-Instituts in München wird unter der Leitung von G. Kaufmann die didaktische Auswertung der Ergebnisse der ersten Phase des Projekts "Grundstrukturen der deutschen Sprache" durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden die erforderlichen linguistischen Vorarbeiten für die didaktisch orientierten Monographien zur Satzgliedstellung (Frau U. Gosewitz), zu den Satzbauplänen (L. Götze), zum Konjunktiv (G. Kaufmann), zum Futur (W. Wolf) und zu den Vergangenheitstempora (S. Latzel) abgeschlossen und mit der nach didaktischen Gesichtspunkten ausgerichteten Darstellung der Themenbereiche begonnen. Dabei wurden die entsprechenden Arbeiten des Instituts,

soweit sie im Manuskript den Mitarbeitern vorgelegen haben, mit ausgewertet.

1.8. Projektgruppe "Dialogstrukturen"

Zur Jahresmitte wurde das bei der deutschen Forschungsgemeinschaft beantragte Projekt "Dialogstrukturen" für 2 Jahre und 3 Wissenschaftler genehmigt, mit dem die linguistische und soziologische Analyse gesprochener deutscher Gegenwartssprache in Angriff genommen wurde. Im Mittelpunkt standen zunächst die Erarbeitung eines neuen Transkriptionsverfahrens und die Vorbereitung der Materialerhebung mit dem Hauptgewicht auf Video-Aufnahmen.

1.9. Arbeitsgruppe "Corpus"

Die Vorarbeiten zu einem Projekt "Theoretische Grundlagen zur Erstellung eines repräsentativen Corpus der geschriebenen deutschen Standardsprache", die von P. Nikitopoulos und zwei Mitarbeitern durchgeführt wurden, sind im Berichtsjahr um eine diachrone Komponente erweitert worden. Die als Antrag für ein Forschungsprojekt entwickelten Überlegungen zielen nun auf die theoretischen Grundlagen für die Erstellung zweier repräsentativer und vergleichbarer Korpora, wobei neben der Gegenwartssprache seit 1949 der Zeitraum um 1900 gewählt wurde. Die Wahl der Periode von 1870 bis 1914 wurde getroffen wegen der zentralen Bedeutung der Wilhelminischen Ära für die Ent-

wicklung der Gegenwartssprache (Vereinheitlichung der Rechtschreibung und Aussprache, sprachliche Neubildungen durch den Einfluß von ökonomischen Veränderungen und soziokulturellen Umschichtungen).

2. Abteilung Soziolinguistik

Wegen des vom Bundesfinanzministeriums verfügten allgemeinen Stellenstops konnte die vom Wissenschaftsrat 1971 befürwortete Einrichtung einer Abteilung Soziolinguistik auch im Berichtsjahr nicht verwirklicht werden. Lediglich auf Projektebene konnte eine Vorstudie zur sprachlichen Integration ausländischer Arbeitnehmer in der BRD begonnen werden. Nach wie vor existiert im Rahmen dieser Abteilung nur die Arbeitsstelle für Probleme der Mehrsprachigkeit.

2.1. Arbeitsstelle für Probleme der Mehrsprachigkeit

Einzigster wissenschaftlicher Mitarbeiter dieser Forschungsstelle ist H. Kloss. Im Berichtsjahr wurde der erste Forschungsbericht dieser Arbeitsstelle unter dem Titel "Deutsch in der Begegnung mit anderen Sprachen" als Band 20 der Forschungsberichte des Instituts veröffentlicht. Es wurden u.a. je ein Sammelband über die deutsche Sprache in Kanada und in den USA vorbereitet, die Arbeiten an der Neuauflage des Buches über germanische Kultursprachen wurden fortgeführt und ein Atlas der im 19. und frühen 20. Jahrhundert entstandenen deutschen Siedlungen in den USA wurde abgeschlossen. Im Auftrag der Ford-Foundation wurde ein

Report über die Sprachpolitik in Südafrika und ein Bericht über die Rechte sprachlicher Minderheiten in den USA erfaßt.

2.2. Projektgruppe "Sprachliche Integration ausländischer Arbeitnehmer in der BRD"

Seit Oktober arbeitet eine Arbeitsgruppe von drei Wissenschaftlern (Frau I. Keim, H.-P. König, P. Nikitopoulos) im Auftrag des Bundesministeriums für Forschung und Technologie bis Januar 1975 eine Vorstudie für ein Projekt "Sprachliche Integration ausländischer Arbeitnehmer in der BRD" aus. In dieser Vorstudie wird die Literatur im Bereich Deutsch als Fremdsprache auf ihre Verwertbarkeit hin gesichtet, ein kritischer Überblick über abgeschlossene und laufende Projekte zum Bereich Deutsch für Gastarbeiter gegeben und auf Grund dieser Analysen ein Hypothesenrahmen mit einem detaillierten Forschungsplan für die geplante Hauptstudie entwickelt, der Ende Januar dem Bundesministerium für Forschung und Technologie als Antrag auf eine Hauptstudie zu diesem Problembereich vorgelegt wird. Zum Jahresende wurde ein Zwischenbericht vorgelegt.

2.3. Weitere Forschungsvorhaben im Bereich der Soziolinguistik

Die 1973 vom Institut entworfene und dem Bundesministerium für Forschung und Technologie zugeleitete Konzeption für eine künftige Abteilung Soziolinguistik sieht die Teilprogramme Sprachbarrieren im Vorschulalter, sprachliche Schwierigkeiten in industriellen Ballungsgebieten mit regionaler Sprachfärbung und sprachliche Schwierigkeiten zwischen Individuen und Behörden vor. Von den genannten Vorhaben hat nach Ansicht des Bundesministeriums für Forschung und Technologie vor allem das letztgenannte eine Chance, genehmigt zu werden.

3. Abteilung Kontrastive Linguistik (KL)

Leiter: G. Stickel

Die Forschungsarbeiten der Abteilung KL wurden wie in den Vorjahren vom Auswärtigen Amt finanziell getragen.

Während des Berichtsjahres liefen folgende Projekte:

3.1. Projekt deutsch-französische kontrastive Grammatik

Während des Berichtsjahres bestand für dieses Projekt keine Arbeitsgruppe mehr. Der Projektleiter J.M. Zemb (Paris-Asnières) war mit der Zusammenstellung und Redaktion der Ergebnisse

befaßt. Ende des Jahres lag das Druckmanuskript in wesentlichen Teilen vor.

3.2. Projekt deutsch-japanische kontrastive Grammatik

In dieser unter der Leitung von G. Stickel stehenden Projektgruppe wurde im Berichtsjahr die Vorbereitungsphase abgeschlossen. Zum Jahresende wurden eine Reihe von Einzelarbeiten, die den Charakter von Leitstudien und Textuntersuchungen haben, zusammengestellt; sie sollen zusammen mit weiteren Beiträgen als Forschungsbericht des IdS erscheinen. In der zweiten Jahreshälfte ist mit der Bearbeitung größerer Teilbereiche der Grammatiken beider Sprachen begonnen worden.

3.3. Projekt deutsch-spanische kontrastive Grammatik

Der Aufbau dieser 1973 unter der Leitung von H.M. Gauger, Freiburg, eingerichteten Projektgruppe wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Eine Aufteilung der relevanten Problemkreise wurde unter den 4 Wissenschaftlern der Projektgruppe vorgenommen. Zunächst wurde die Forschungslage auf diesem Gebiet aufgearbeitet, wobei der Schwerpunkt auf der kritischen Rezeption der Standardgrammatiken beider Sprachen lag.

3.4. Projekt deutsch-polnische kontrastive Grammatik

Die vorbereitenden Gespräche zu diesem Teilprojekt, die aufgrund eines von U. Engel 1972 vorgelegten Plans geführt werden, waren im Berichtsjahr im wesentlichen abgeschlossen; mit dem größten Teil der Arbeiten konnte aus verschiedenen Gründen noch nicht begonnen werden. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß Wissenschaftler der Universitäten Warschau, Posen und Wrocaw für die Mitarbeit gewonnen werden können. Vergleichende Untersuchungen zur Valenz polnischer und deutscher Verben, die nicht aus Mitteln der Projektteilung Kontrastive Linguistik finanziert werden konnten, stehen vor dem Abschluß.

3.5. Projekt deutsch-serbokroatische kontrastive Grammatik

Da für dieses wichtige Projekt auch im Berichtsjahr keine Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden konnten, wurden die Arbeiten ehrenamtlich durchgeführt. Die Mitarbeiter sind jugoslawische Germanisten an den Universitäten Belgrad, Novi Sad, Sarajevo und Zagreb. Sie haben sich auf einen von U. Engel vorgelegten Projektvorschlag geeinigt. Herr Engel wurde auch gebeten, die Funktion eines Koordinators für das Projekt zu übernehmen. Im Berichtsjahr liefen Vorarbeiten verschiedenster Art. Im Frühjahr wurde in Belgrad ein einführendes Seminar abgehalten, ein weiteres Arbeitsgespräch fand im Dezember statt. Die Vorarbeiten werden

voraussichtlich noch zwei Jahre in Anspruch nehmen, bis die Erstellung der kontrastiven Grammatik in Angriff genommen werden kann.

3.6. Arbeitsgruppe Verbvalenz

In dieser Arbeitsgruppe wurden im Berichtsjahr folgende Arbeiten durchgeführt:

3.6.1. Verbvalenz

Bei der Arbeitsgruppe Verbvalenz (Leitung H. Schumacher) wurden die vorbereitenden Arbeiten zur Erstellung eines Valenzwörterbuchs auf semantischer Basis weitergeführt. Es wird eine semantisch fundierte Verbvalenzgrammatik entwickelt, welche als Grundlage für eine anwendungsbezogene Beschreibungssprache dienen soll. Sie soll ferner geeignet sein, eine möglichst genaue Darstellung der Bedeutungen von Verben zu liefern, sowie die Verträglichkeitsrelationen zwischen dem Verb und seiner spezifischen Umgebung auf inhaltlicher und ausdrucksseitiger Ebene der grammatischen Beschreibung angemessen darzustellen. Aufgrund der geleisteten Vorarbeiten wurde im August ein Projektantrag an die deutsche Forschungsgemeinschaft gerichtet.

Die Mitarbeiter der Gruppe (J. Ballweg, Frau A. Ballweg-Schramm, H. Schumacher) beschäftigten sich mit Aspekten der Gesamttheorie, den verschiedenen Ausprägungen der Dependenztheorie und Problemen der Lexikologie.

3.6.2. Valenzregister

Diese 1972 begonnene Arbeit (Leitung H. Schumacher und U. Engel) befindet sich in der zweiten Phase der Analyse von ausgewählten Textblöcken aus dem Mannheimer Corpus. Zum Jahresende waren Ausschnitte aus 26 Texten mit insgesamt etwa 30 000 Wörtern bearbeitet. Dabei werden Sätze im Hinblick auf ihre Satzbaupläne sowie weitere morpho-syntaktische Informationen untersucht.

Die Programme für die maschinelle Auswertung der Analyse sind erstellt. Es liegen Maschinenausdrucke vor mit einer Sortierung der Informationen entsprechend dem laufenden Text sowie nach Satzbauplantypen und alphabetischer Abfolge der Verben. Häufigkeitsstatistiken der vorkommenden Satzbaupläne schließen sich an. Die Ergebnisse dieses Teilprojekts, das 1975 abgeschlossen wird, dienen als Materialbasis für Valenzuntersuchungen und weitere Arbeiten im morphosyntaktischen Bereich.

3.6.3. Valenzlexikon

Mit diesem Projekt (Leitung U. Engel und H. Schumacher) wird die morpho-syntaktische Beschreibung der Umgebung deutscher Verben geliefert. Es bildet eine wichtige Grundlage für kontrastive Beschreibungen im Verbalbereich.

Das kleine Valenzlexikon deutscher Verben, das im Deutschunterricht für Ausländer eingesetzt werden

soll und etwa 480 Verben umfaßt, wurde abgeschlossen. Für das erweiterte Valenzlexikon mit etwa 1500 Verben wurden die Daten erfaßt (Frau H. Günther). In Zusammenarbeit mit der pädagogischen Arbeitsstelle des deutschen Volkshochschulverbandes wurden Kriterien für eine Anordnung der Verben nach ihrer Verwendbarkeit in Kommunikationssituationen erarbeitet. Eine Reihe von Einzeluntersuchungen zu Problemen der Verbvalenzgrammatik werden 1975 in einem Forschungsbericht des Instituts veröffentlicht. Maschinenausdrucke der Verben liegen nun vor nach folgenden Kriterien: in alphabetischer Reihenfolge, nach Satzbauplantypen und nach satzförmigen Ergänzungen in verschiedener Sortierschachtelung. Außerdem wurden Auswahlregister der Reflexivverben und der Funktionsverben erstellt.

4. Abteilung Linguistische Datenverarbeitung (LDV) Leiter: G. Ungeheuer

In der Abteilung lief Ende 1973 das Projekt LDV I aus. Ein Antrag für ein Projekt LDV II, das auf Vorbereitungen aus dem Projekt LDV I zurückgreifen konnte, wurde Mitte 1973 beim Bundesministerium für Forschung und Technologie eingereicht und zum Jahresende für zwei Jahre genehmigt. Dieses zu Beginn des Berichtsjahres angelaufene Projekt, an dem 33 wissenschaftliche Mitarbeiter beschäftigt sind, setzt sich zum Ziel, ein experimentelles Informationssystem zu konzipieren und zu implemen-

tieren. Dieses Informationssystem ist als ein automatisches, natürlich-sprachlich fundiertes Frage-Antwort-System konzipiert. Es soll dementsprechend interaktiv sein und eine hohe Problemlösungskapazität aufweisen. Ein solches System soll in der Lage sein, natürlich-sprachliche Fragen in natürlicher Sprache zu beantworten, selbst wo die Antwort nicht direkt in den vorhandenen Informationen zu finden, sondern nur daraus erschließbar ist. Die damit aufgeworfene Fragestellung kann als eine Schnittstelle von Teilproblematiken der Gesamtforschungsrichtung künstliche Intelligenz betrachtet werden.

Die Relevanz dieses Gebiets besteht im Bestreben, zu einem gegebenen Ausgangspunkt und einem gewünschten Ziel (im vorliegenden Fall also einer Frage und einer Antwort) die richtigen Operationen, z.B. Ableitungsregeln, die beide miteinander verbinden, automatisch und ökonomisch zu finden und dies möglichst in generalisierter Form zu programmieren, so daß nicht jedes einzelne Problem individuell vom Programmierer selbst gelöst werden muß, sondern das System sich die Problemlösung aus den vorhandenen Bausteinen selbst aufbauen kann.

Ferner soll das System interaktiv sein; d.h. es soll auf auftretende Schwierigkeiten mit gezielten Rückfragen und Beschreibungen der Schwierigkeiten reagieren und neue Informationen des Benutzers akzeptieren und verwerten.

Mit der Ausformulierung erster Ergebnisse ist im Frühjahr 1975 zu rechnen.

Zur Entwicklung und als Komponente eines experimentellen interaktiven Informationssystems wurde im September im Rechenzentrum (Leitung P. Wolf-angel) eine Großrechenanlage vom Typ Siemens 4004/151 auf Mietbasis installiert. Bei dieser Anlage steht dem Benutzer über die angeschlossene Magnettrommel ein Adreßraum von über 4 Mio. Bytes zur Verfügung, also ein vielfaches des tatsächlich vorhandenen physikalischen Kernspeichers. Das System 4004/151 erlaubt mit Hilfe des Betriebssystems BS 2000 für virtuelle Speicher eine zeitlich ineinander verzahnte, gleichberechtigte Bearbeitung vieler verschiedener Programme. In Verbindung mit Datenübertragungseinrichtungen und Datenendgeräten können Datenverarbeitung und Dialogverkehr durchgeführt werden, eine unabdingbare Voraussetzung für die Forschungsarbeit im Projekt LDV II.

Die in der 1972 eingerichteten Clearing- und Servicestelle eingehenden Aufträge von institutsinterner Seite wie auch die von anderen Forschungsinstitutionen des In- und Auslandes werden weiterhin auf der institutseigenen Rechenanlage Siemens 4004/35 bearbeitet.

5. Zentralabteilung

Mit der Leitung beauftragt: U. Engel

In dieser Abteilung sind die das gesamte Institut betreffenden nichtwissenschaftlichen Einrichtungen

zusammengefaßt, dazu gehören Verwaltung, Bibliothek und Informationsstellen. Das Tonbandarchiv des Deutschen Spracharchivs, das Freiburger Tonbandarchiv und die auf Magnetband gespeicherten Textcorpora des institutseigenen Rechenzentrums sind jedoch weiterhin den einzelnen Projektanteilen zugeordnet.

5.1. Verwaltung

Leitung: H. Schuy

Die Verwaltung ist nach den Richtlinien des öffentlichen Dienstes ausgerichtet und unterliegt der Überwachung des Bundesrechnungshofes sowie der Vorprüfstelle des Bundesministeriums für Forschung und Technologie. Die Möglichkeiten einer langfristigen und effektiven Planung in Verwaltung, Organisation und auch im Bereich der Forschung konnten auch im Berichtsjahr nicht im gewünschten Maße verwirklicht werden, da immer noch rund 75% aller hauptamtlichen Mitarbeiter aus befristeten Zuwendungen finanziert werden. Um eine Verbesserung des ungünstigen Verhältnisses zwischen unbefristeten Planstellen und befristeten Projektstellen bemühte sich die Institutsleitung auch im Berichtsjahr vergeblich bei den Zuwendungsgebern.

5.2. Informationsstelle

Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit hat K.-H. Bausch auch im Berichtsjahr die Öffentlichkeitsarbeit für das Institut durchgeführt. Neben

den laufenden Arbeiten (publizistische Vorbereitung der Jahrestagung des Instituts und anderer Veranstaltungen, Organisation und Durchführung der Sitzungen der Kommission für wissenschaftlich begründete Sprachpflege, Betreuung des Vereins der Freunde des Instituts) wurde 1974 eine Bibliographie der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Mitarbeiter des Instituts und eine Sammlung von Rezensionen und Berichten der bis Ende 1973 erschienenen Institutsveröffentlichungen und von Berichten über Veranstaltungen des Instituts zusammengestellt. Eine im Frühjahr durchgeführte Mitgliederwerbung für den Verein der Freunde des Instituts im Raum Mannheim erbrachte eine Erhöhung der jährlichen Beitragseinkünfte um 30%. In der zweiten Jahreshälfte wurden u.a. der 3. Band der "Mitteilungen des Instituts für deutsche Sprache" zusammengestellt und redigiert und die laufenden Arbeiten für den 2. Band der "Kartei unveröffentlichter linguistischer Arbeiten" (KULA) übernommen.

Die Kontakte zu anderen Institutionen, u.a. zum Deutschen akademischen Austauschdienst, zur Gesellschaft für deutsche Sprache, zum Deutschen Normenausschuß und zum Verein deutscher Ingenieure konnten intensiviert werden.

5.3. Fachinformationssystem Geisteswissenschaften

A. Hagspihl ist seit Mitte April zu einer Planungsgruppe abgeordnet, die im Auftrage des Bundesministeriums für Forschung und Technologie unter An-

leitung durch das Institut für Dokumentationswesen in Frankfurt einen Entwurf für ein Fachinformationssystem Geisteswissenschaften erarbeiten soll. Grundlage der Arbeit ist das "Programm der Bundesregierung zur Förderung der Information und Dokumentation".

5.4. Redaktion der Germanistik

Die Arbeiten an dem Referateorgan wurden - geleitet von T. Krömer - mit bibliographischen Hinweisen fortgeführt, allerdings unter erschwerten Bedingungen: einerseits stieg die Zahl der zu erfassenden und zu verarbeitenden Publikationen weiter erheblich an, andererseits war die Redaktion für mehr als vier Monate statt mit drei bloß mit zwei festen Mitarbeitern besetzt. Trotzdem lagen zum Jahresende wiederum vier Hefte der "Germanistik" vor mit einem bisher nicht erreichten Umfang. Sie enthalten mit fast 6000 Nummern 20% mehr als 1973 und mit 66 Druckbogen 13% mehr als 1973. Dies war nur durch eine große Zahl von Überstunden zu realisieren. Die Zusammenarbeit mit der Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs Marbach und des Tübinger Neophilologicums bewährte sich weiterhin.

6. Veranstaltungen am Institut und Kontakte zu anderen Institutionen

6.1. Veranstaltungen am Institut

- 1.3. Kommission für wissenschaftlich begründete Sprachpflege:
"Ergebnisse der Erforschung der deutschen Standardsprache"
- 8. - 10.3. Kolloquium für kontrastive Linguistik
- 1. - 5.4. Jahressitzung des wissenschaftlichen Rates des Instituts unter dem Thema
"Linguistik und Didaktik"
- 15.7. Beiratssitzung "Deutsches Spracharchiv", Bonn
- 22.11. Beiratssitzung "Fremdwörterbuch"
- 13.12. Kommission für wissenschaftlich begründete Sprachpflege:
"Negation/Sprache von Grundschulern"

6.2. Kontakte zu anderen Institutionen

Mit folgenden Forschungseinrichtungen und Institutionen bestanden im Berichtszeitraum teilweise enge Verbindungen:

Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache beim DAAD,
Bonn

Arbeitskreis Grundschule e.V., Frankfurt

Arbeitskreis für kontrastive Linguistik, Universität Tokyo

Bibliographisches Institut, Mannheim

Centre for Intergroup Studies, Universität Kapstadt

Centre International de Recherches sur le Bilinguisme, Universität Laval

Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Deutscher Normenausschuß, Berlin

Deutscher Volkshochschulverband, Frankfurt

Deutsches Literaturarchiv, Marbach

Germanistische und sprachwissenschaftliche Seminare und Institute der Universitäten Bielefeld, Bochum, Bonn, Heidelberg, Kiel, Mannheim, Stuttgart

Gesellschaft für deutsche Sprache, Wiesbaden

Goethe Institut, München

Staatliches Institut für japanische Sprache, Tokyo

Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik, Universität Bonn

Inter Nationes, Bonn

Japanischer Germanistenverband, Tokyo

Japanisches Kulturinstitut, Köln

Linguistischer Arbeitskreis am Goethe Institut, Tokyo

Saarbrücker Arbeitsstelle für Linguistik

Die Abteilung LDV unterhielt u.a. Kontakte zu den Rechenzentren der Universitäten Berlin, Bielefeld, Bonn, Erlangen, Konstanz, Freiburg, Hannover, Heidelberg, Köln, Marburg, Münster, Regensburg und zum Sonderforschungsbereich "Elektronische Sprachforschung" der Universität Saarbrücken.

6.3. Lehraufträge, Vorträge, Kongressbesuche und Auslandsaufenthalte hauptamtlicher Mitarbeiter

Lehraufträge:

An der Universität Bielefeld: G. Stickel (Lehr-
stuhlvertretung)

an der Universität Bonn: U. Engel

an der Pädagogischen Hochschule Bonn: M.W. Hellmann

an der Universität Freiburg: F.J. Berens, G. Schank,
J. Schwitalla

an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg:

R. Hoberg

an der Universität Innsbruck: H. Wellmann

an der Fachhochschule Ludwigshafen: P. Nikitopoulos

an der Universität Mannheim: J. Ballweg, K.-H.
Bausch, U. Engel, H. Gasser, A. Lötcher,
G. Stickel, W. Teubert, J. Toman

Mitarbeiter des Instituts übernahmen Lehrprogramme
am internationalen Ferienkurs für Ausländer der
Universität Mannheim.

Vorträge:

Mitarbeiter des Instituts hielten Vorträge auf einigen der nachgenannten Kongresse und Kolloquien.

Kongressbesuche:

- 14. - 16. 3. Arbeitstagung "Die Afrikaner Vandag",
Kapstadt
- 24. - 25. 5. Linguistisches Kolloquium, Salzburg
- 30. - 31. 5. Jahrestagung der Societas Linguistica
Europaea, Jyväskylä
- 18. - 25. 6. Kolloquium Konversationsanalyse,
Universität Düsseldorf
- 5. - 7. 7. Jahrestagung des Arbeitskreises
Deutsch als Fremdsprache, Trier
- 10. - 14. 7. Internationale Konferenz über
Minderheiten, Triest
- 25. - 28. 7. Jahrestagung der Linguistic Society
of America, Association for
Computational Linguistics,
Amherst/Mass.
- 5. - 10. 8. Internationale Deutschlehrertagung,
Kiel
- 26. - 30. 8. 9. Linguistisches Kolloquium,
Bielefeld
- 1. - 3.10. Japanologentag, Tutzing

- 9. - 10.10. 7. Jahrestagung der Gesellschaft
für angewandte Linguistik (GAL),
Stuttgart
- 18. - 19.10. Herbsttagung des japanischen
Germanistenverbandes, Tokyo
- 7. - 9.11. Colloque sur modèles logiques et
niveaux d'analogie linguistique,
Metz

Auslandsaufenthalte:

Frau U. und Herr R. Hoberg weilten zu Studienauf-
enthalten in der UDSSR, T. Kaneko und H. Kloss in
Süd- und Südwestafrika. J. Toman war in der 2.
Jahreshälfte beurlaubt, damit er einen Studien-
aufenthalt in den USA als Stipendiat des DAAD
wahrnehmen konnte.

7. Studienaufenthalte am Institut:

Mehrere ausländische Wissenschaftler aus folgenden
Ländern führten im Berichtsjahr ihre Forschungen
als Gäste des Instituts an dessen Zentrale oder
an einer seiner Forschungsstelle fort: Australien,
Finnland, Frankreich, Japan, Jugoslawien, Polen,
Rumänien, USA.